



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa



Unterstützung gesundheitsverträglicher Verkehrsteilnahme und Mobilität in Städten unter den Bedingungen von COVID-19



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa

Unterstützung gesundheitsverträglicher Verkehrsteilnahme und Mobilität in Städten unter den Bedingungen von COVID-19



Danksagung

Diese Veröffentlichung wurde gemeinsam vom WHO-Hauptbüro (Joëlle Auert, Meleckidzedek Khayesi, Etienne Krug, Tamitza Toroyan, Nhan Tran) und dem Europäischen WHO-Zentrum für Umwelt und Gesundheit (Francesca Racioppi, Nino Sharashidze) erstellt. Die John Hopkins University (Vereinigte Staaten von Amerika) und der Internationale Verband für öffentliches Verkehrswesen (UITP) führten Forschungsarbeiten zur Unterstützung dieses Dokuments durch. Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und das Büro des Lenkungsausschusses des Paneuropäischen Programms Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP) prüften den Text. Außerdem unterstützte das THE PEP die Produktion und die Übersetzung des Dokuments in die deutsche, französische und russische Sprache.

Dokumenten-Nr.: WHO/EURO:2020-1127-40873-55832

© Weltgesundheitsorganisation 2020

Gewisse Rechte vorbehalten. Diese Arbeit ist unter der Lizenz von Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 IGO (CC BY-NC-SA 3.0 IGO; <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/igo>) erhältlich.

Gemäß den Bestimmungen dieser Lizenz können Sie die Arbeit für nicht gewerbliche Zwecke kopieren, weiterverteilen und anpassen, sofern die Arbeit korrekt zitiert wird (siehe nachstehende Erläuterung). Bei jeglicher Nutzung dieser Arbeit ist jede Andeutung zu vermeiden, dass die WHO bestimmte Organisationen, Produkte oder Leistungen unterstützt. Die Verwendung des WHO-Logos ist nicht gestattet. Wenn Sie die Arbeit anpassen, müssen Sie Ihre Arbeit unter derselben oder einer gleichwertigen Lizenz von Creative Commons lizenzieren. Wenn Sie eine Übersetzung dieser Arbeit erstellen, sollten Sie der beabsichtigten Zitierung folgende Haftungsausschlussklärung hinzufügen: „Diese Übersetzung wurde nicht von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstellt. Die WHO übernimmt keine Haftung für den Inhalt oder die Genauigkeit dieser Übersetzung. Ausschließlich die englische Originalausgabe ist rechtsverbindlich: Supporting healthy urban transport and mobility in the context of COVID-19. Geneva: World Health Organization; 2020.

Jede Schlichtung von Streitigkeiten, die sich aus der Lizenz ergeben, ist gemäß den Schlichtungsregeln der Weltorganisation für geistiges Eigentum durchzuführen.

Vorgeschlagene Zitierung: Unterstützung gesundheitsverträglicher Verkehrsteilnahme und Mobilität in Städten unter den Bedingungen von COVID-19. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa; 2020, Lizenz: **CC BY-NC-SA 3.0 IGO**.

Cataloguing-in-Publication (CIP-Daten): CIP-Daten erhalten Sie unter <http://apps.who.int/iris>.

Verkauf, Rechte und Lizenzvergabe: Zum Kauf von Publikationen der WHO siehe <http://apps.who.int/bookorders>. Zur Einreichung von Anträgen auf kommerzielle Nutzung und von Anfragen bezüglich Rechten und Lizenzvergabe siehe <http://www.who.int/about/licensing>.

Material von Dritten: Wenn Sie Material aus dieser Arbeit wiederverwenden möchten, das einem Dritten zugeschrieben wird (z. B. Tabellen, Abbildungen oder Bilder), so tragen Sie die Verantwortung für die Entscheidung, ob dazu eine Genehmigung erforderlich ist, sowie für die Einholung einer solchen Genehmigung beim Urheberrechtsinhaber. Das Haftungsrisiko, das sich aus Verstößen gegen einen im Eigentum Dritter stehenden Bestandteil der Arbeit ergibt, liegt ausschließlich beim Nutzer.

Allgemeine Haftungsausschlüsse: Die in dieser Publikation verwendeten Bezeichnungen und die Darstellung des Stoffes beinhalten keine Stellungnahme seitens der WHO bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets bzw. seiner/ihrer Regierungs- oder Verwaltungsinstanzen oder bezüglich des Verlaufs seiner/ihrer Staats- oder Gebietsgrenzen. Gepunktete und gestrichelte Linien auf Karten bezeichnen einen ungefähren Grenzverlauf, über den möglicherweise noch keine vollständige Einigkeit besteht.

Die Erwähnung bestimmter Firmen oder Erzeugnisse bedeutet nicht, dass diese von der WHO unterstützt, empfohlen oder gegenüber ähnlichen, nicht erwähnten bevorzugt werden. Soweit nicht ein Fehler oder Versehen vorliegt, sind die Namen von Markenartikeln als solche kenntlich gemacht.

Die WHO hat alle angemessenen Vorkehrungen getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Dennoch wird das veröffentlichte Material ohne irgendeine explizite oder implizite Gewähr herausgegeben. Die Verantwortung für die Deutung und den Gebrauch des Materials liegt bei der Leserschaft. Die WHO schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus der Verwendung des Materials ergeben.

Design und Layout: Imre Sebestyén/Unit Graphics

Einführung

Viele Länder auf der ganzen Welt lockern die COVID-19-Reisebeschränkungen für die Beförderung von Personen und Gütern durch verschiedene Verkehrsträger.

Während der Übergang zur „neuen Normalität“ voranschreitet, verfolgen Regierungen, Gesundheitsbehörden, Anbieter von Verkehrsmitteln und Kommunen drei Hauptziele:

1. die Gesundheit und Sicherheit von Verkehrsteilnehmern und Beschäftigten im Verkehrssektor zu gewährleisten;
2. die kurzfristigen Zugewinne an sichereren, gesünderen und nachhaltigeren Fortbewegungsmöglichkeiten aufrechtzuerhalten, die während der Infektionsschutzmaßnahmen registriert wurden;
3. Vorbereitungen für ein mögliches künftiges Auftreten von Ereignissen ähnlicher Art zu treffen und auf alle Übertragungsszenarien zu reagieren.

Von zentraler Bedeutung für die Verwirklichung dieser Ziele ist es, die Funktionsfähigkeit und die wirtschaftliche Tragfähigkeit der öffentlichen Verkehrssysteme aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die Verteilung der verschiedenen Fortbewegungsarten in Richtung einer geringeren Abhängigkeit vom Auto und mehr sicherem Zufußgehen und Radfahren neu auszurichten.

Diese Verlagerungen sind von größter Bedeutung, um die positiven Veränderungen aufrechtzuerhalten, die während der Reisebeschränkungen an mehreren Orten beobachtet wurden, und um diverse Gesundheits- und Umweltziele zu verwirklichen. Dazu zählt, Verletzungen im Straßenverkehr, Emissionen von verkehrsbedingter Luftverschmutzung und Treibhausgasen, Lärm und Verkehrsstaus zu verringern, Möglichkeiten für mehr körperliche Betätigung zu bieten sowie Verkehrs- und Mobilitätssysteme flexibler und widerstandsfähiger zu machen, um möglichen zukünftigen Störungen besser begegnen zu können.

Das vorliegende Dokument geht auf diese Fragen ein, indem es Maßnahmen vorstellt, die im Verkehrssektor von verschiedenen Akteuren umgesetzt werden können, um diese Ziele im Bereich der öffentlichen Gesundheit zu erreichen. Es konzentriert sich auf Möglichkeiten, wie bestehende WHO-Leitlinien zu COVID-19 im Verkehrssektor umgesetzt werden können. Dieses Dokument baut auf einem früheren Dokument auf, das während des Ausbruchs und der Eindämmung von COVID-19 Leitlinien zum Thema Verkehr enthielt, und sollte in Verbindung mit bestehenden und neu entwickelten WHO-Leitlinien aus anderen verwandten Bereichen gelesen werden (beispielsweise Ratschlägen für die Öffentlichkeit zur Verwendung von Mund-Nasen-Bedeckungen und zu anderen Präventivmaßnahmen).

Die Zielgruppen dieses Dokuments sind nationale Regierungen und Gebietskörperschaften einschließlich Gesundheitsbehörden, Verkehrsunternehmen und Pendler, die alle eine wichtige Rolle dabei spielen, zu gewährleisten, dass Vorgaben in den Bereichen öffentliche Gesundheit und Soziales befolgt werden.

Die in diesem Dokument vorgestellten Maßnahmen wurden durch die Durchsicht verschiedener Quellen ermittelt, darunter neuere wissenschaftliche und graue Literatur, Websites internationaler und nichtstaatlicher Organisationen, Datenbanken und Sammlungen von Fallstudien und Nachrichtenagenturen, die die sich rasch entwickelnde Entwicklung des Wissens in diesem Bereich widerspiegeln. Die in diesem Dokument vorgestellten Aktionen sind nach Hauptzielgruppen oder -akteuren eingeteilt, das heißt nach Regierungen/ Gebietskörperschaften, Verkehrsträgern und Pendlern. Diese Maßnahmen sollten als ein Paket betrachtet werden, das eine umfassende Antwort umfasst, die auf den lokalen Kontext zugeschnitten sein sollte.

Konkrete Aktionen in Verkehrssystemen zur Unterstützung von Maßnahmen gegen COVID-19

Was nationale Regierungen und Gebietskörperschaften tun können

Regierungen und Gebietskörperschaften kommt eine wichtige Rolle dabei zu, das Vertrauen der Nutzer aufrechtzuerhalten und gleichzeitig sichere und effiziente öffentliche Verkehrsangebote bereitzustellen, die das Risiko einer COVID-19-Infektion verringern. Diese Unterstützung kann staatliche Subventionen und Investitionen in den öffentlichen Verkehrssektor umfassen, um Einnahmenverluste aufgrund geringerer Nutzungsraten und zusätzliche Betriebskosten auszugleichen, die sich aus neuen sanitären Maßnahmen wie der häufigeren Reinigung und Desinfektion von Fahrzeugen ergeben.

Regierungen und Gebietskörperschaften spielen auch eine Schlüsselrolle bei der Schaffung der politischen Rahmenbedingungen für die Förderung sicherer aktiver Mobilität, einschließlich durch Investitionen in sichere Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer, die Neuzuweisung von öffentlichem Raum und die Durchsetzung von Straßenverkehrsicherheitsmaßnahmen (Tabelle 1).

Darüber hinaus werden Regierungen und Gebietskörperschaften eine Schlüsselrolle bei der Schaffung und Durchsetzung eines unterstützenden und kohärenten ordnungspolitischen Umfelds im Verkehrssektor und in anderen Sektoren spielen. Beispielsweise können Regierungen die Entwicklung und Umsetzung von Vorschriften für Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK) in Verkehrssystemen unterstützen; sie können auch durch gesetzgeberische Maßnahmen die Telearbeit fördern, indem sie deren Einsatz erleichtern und Anreize dafür schaffen. Bei der Umsetzung dieser Änderungen sollten Regierungen und Gebietskörperschaften die Bedürfnisse aller Nutzer von Verkehrsmitteln und insbesondere derjenigen mit Mobilitätseinschränkungen berücksichtigen und sicherstellen, dass die zusätzlich eingeführten Maßnahmen sich nicht negativ auf den Zugang dieser Gruppen auswirken.

Tabelle 1: Aktionen, die Regierungen und Gebietskörperschaften durchführen können

Hygiene	Abstandhalten	Andere Aktionen
Die Reinigung und Desinfektion von Einrichtungen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Arbeitsstätten sowie Bus-, Straßenbahn- und Eisenbahnhöfen und Ausrüstung regeln und/oder diesbezügliche Leitlinien veröffentlichen.	Regeln, wie der Fußgängerverkehr an Bus-, Straßenbahn- und Eisenbahnhöfen überwacht und gelenkt werden kann, damit der empfohlene Sicherheitsabstand von mindestens 1 Meter eingehalten wird, einschließlich der Aufstellung von Schildern, und/oder diesbezügliche Leitlinien veröffentlichen.	Sicherstellen, dass die Verantwortung für grundsatzpolitische Konzepte zu den Themen Zufußgehen und Radfahren bestimmten Behörden auf nationaler und/oder lokaler Ebene übertragen wird.
Die Bereitstellung von öffentlichen Handhygienestationen im gesamten öffentlichen Personenverkehr (an Bushaltestellen und in Bahnhöfen sowie in Bussen und Zügen) regeln und/oder diesbezügliche Leitlinien veröffentlichen.	Den Straßenraum und Angebote für Fußgänger, Radfahrer und andere nichtmotorisierte Nutzer von Verkehrsmitteln regeln und optimieren, indem Fußwege, separate Radspuren und sichere Fahrradparkplätze geschaffen oder verbessert und Fahrradmietsysteme eingerichtet werden.	Das Arbeiten von zu Hause aus und die Staffelung der Arbeitszeiten fördern und/oder regeln.
Informationen zur Atemhygiene verbreiten: Beim Husten oder Niesen sind Mund und Nase mit dem gebeugten Ellbogen zu bedecken, und es sollte vermieden werden, Augen, Nase und Mund zu berühren.		Die Nutzung von Hauslieferdiensten fördern und dazu ermuntern.
		Angemessene Verkehrssicherheitsvorschriften und -gesetze durchsetzen, einschließlich derjenigen zu Geschwindigkeitsüberschreitungen, und die Sicherheitsmaßnahmen für Radfahrer und Fußgänger verbessern.

Tabelle 1 (fortgesetzt)

Hygiene	Abstandhalten	Andere Aktionen
<p>Informationen zur Verwendung von Mund-Nasen-Bedeckungen zum potenziellen Nutzen der Quellenkontrolle bereitstellen und deren Benutzung fördern.</p> <hr/> <p>Die technologische Innovation und Digitalisierungswerkzeuge fördern, um dazu beizutragen, die notwendige verbesserte Hygiene und eine bessere Einhaltung von Vorgaben zum Abstandhalten um Haltestellen, Bahnhöfe und Fahrkartenverkaufsstellen herbeizuführen (beispielsweise automatisches Öffnen und Schließen von Türen, Online-Vorbuchungssysteme für öffentliche Verkehrsmittel zur Verringerung von Warteschlangen, Bedarfsverkehrsangebote auf der Grundlage von Apps usw.).</p>		<p>Kampagnen zur Nutzung und zu den Vorteilen von sicherem Gehen und Radfahren durchführen.</p> <hr/> <p>Radfahrtrainings für Kinder und Erwachsene fördern.</p> <hr/> <p>Integrierte Verkehrs- und Flächennutzungsplanungen weiterführen oder beginnen, damit der Grundbedarf zu Fuß und mit dem Fahrrad gedeckt werden kann.</p> <hr/> <p>Die Kontinuität des öffentlichen Personenverkehrs unterstützen, auch durch öffentliche Subventionen.</p> <hr/> <p>Finanzielle Anreize zur Unterstützung des Kaufs und der Wartung von Fahrrädern (einschließlich E-Bikes) und anderen emissionsfreien Fahrzeugen bieten.</p> <hr/> <p>Die Schaltzeiten von Ampeln überprüfen, um Fußgängern und Radfahrern Vorrang einzuräumen, und die Einführung intelligenter Ampelsysteme prüfen, um Radfahren zu fördern.</p>



Was Verkehrsträger tun können

Auch während der aktuellen Pandemie ist es wichtig, dass die Verkehrsunternehmen in der Lage sind, die wesentlichen Dienste anzubieten und zu betreiben, die den sicheren und effizienten Personen- und Güterverkehr erleichtern. Sie sind dafür verantwortlich, die Einhaltung staatlicher Vorschriften zu gewährleisten und dafür zu sorgen, dass Vorgaben in den Bereichen öffentliche Gesundheit und Soziales befolgt werden, indem sie konkrete Maßnahmen ergreifen. Diese umfassen beispielsweise, die Fahrzeuge gründlich zu reinigen, Informationen zu verbreiten und die notwendigen Anpassungen bei

der Bereitstellung von Beförderungsangeboten für die Öffentlichkeit (z.B. in Bezug auf Verkehrsmittel, Fahrpläne und Tarife) vorzunehmen. Sie sind auch für die Gewährleistung sicherer Arbeitsbedingungen für Beschäftigte im Verkehrssektor verantwortlich (Tabelle 2). Bei der Umsetzung dieser Veränderungen sollten die Verkehrsträger die Mechanismen schützen, die zur Unterstützung von Personen mit Mobilitätseinschränkungen eingerichtet wurden, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Rollstuhlfahrer, gebrechliche ältere Menschen und Schwangere.

Tabelle 2: Aktionen, die Verkehrsträger durchführen können

Hygiene	Abstandhalten	Andere Aktionen
<p>Einrichtungen, Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs, Bus-, Straßenbahn- und Eisenbahnhöfe und Ausstattung (Aufzüge, Rolltreppen, Handläufe, Sitze, Fahrkartenautomaten und andere Oberflächen) gründlich und häufig reinigen und desinfizieren.</p>	<p>Den Fußgängerverkehr an Bus-, Straßenbahn- und Eisenbahnhöfen überwachen und lenken, damit der empfohlene Sicherheitsabstand von mindestens 1 Meter eingehalten wird, einschließlich der Aufstellung von Schildern, die anzeigen, wo Personen sitzen, stehen und sich für Fahrzeuge anstellen sollen.</p>	<p>Die ordnungsgemäße Belüftung von Verkehrsmitteln und -einrichtungen durch natürliche oder mechanische Systeme mit verbesserter Luftfilterung und HLK-Systemen sicherstellen.</p>
<p>Öffentliche Handhygienestationen im gesamten öffentlichen Personenverkehr (an Bushaltestellen und in Bahnhöfen sowie in Bussen und Zügen) einrichten.</p>	<p>Finanzielle und andere Anreize bieten, um eine gleichmäßige Verteilung der Fahrgastzahlen über den ganzen Tag mit dem Ziel zu fördern, Gedränge zu Spitzenzeiten zu verringern (beispielsweise durch differenzierte Tarife).</p>	<p>Abstellmöglichkeiten für private und gemeinsam genutzte Fahrräder bieten, um Pendlern die Nutzung mehrerer Fortbewegungsmittel und Radfahrern den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern.</p>
<p>Informationen zur Atemhygiene verbreiten: Beim Husten oder Niesen sind Mund und Nase mit dem gebeugten Ellbogen zu bedecken, und es sollte vermieden werden, Augen, Nase und Mund zu berühren.</p>		<p>Weiterhin für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem privaten Pkw als sicheres und zuverlässiges Verkehrsmittel werben.</p>
<p>Die Anforderungen der Regierung und der Gebietskörperschaften in Bezug auf die Verwendung von Mund-Nasen-Bedeckungen in Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs zugunsten der Quellenkontrolle befolgen.</p>		
<p>Barrieren schaffen, um Fahrer und Fahrgäste voneinander zu trennen, und Fahrern persönliche Schutzausrüstung wie Mund-Nasen-Bedeckungen, Einweghandschuhe und Handdesinfektionsmittel zur Verfügung stellen.</p>		
<p>Online-Buchungssysteme für öffentliche Verkehrsmittel bieten und zu deren Nutzung auffordern, um Warteschlangen zu reduzieren, sowie Bedarfsverkehrsangebote auf der Grundlage von Apps einführen und zu deren Nutzung auffordern.</p>		
<p>Den Einsatz kontaktloser Technologie für das Öffnen und Schließen von Türen, für die Ausstellung von Fahrkarten, für Ein- und Ausgangsdrehsperrern und andere Aktionen bieten und zu deren Nutzung auffordern.</p>		

Was Pendler tun können

Die Verantwortung dafür, dass die COVID-19-Maßnahmen in den Verkehrssystemen wirksam durchgeführt werden, liegt auch bei den Pendlern, von denen erwartet wird, dass sie Fahrten möglichst vermeiden und medizinische Hilfe suchen, wenn sie sich unwohl fühlen oder Symptome entwickeln, die mit COVID-19 übereinstimmen. Es wird von ihnen auch erwartet, dass sie eine gute Atemhygiene befolgen und Abstand halten, wenn sie verschiedene Verkehrsmittel benutzen (Tabelle 3).

Tabelle 3: Aktionen, die Pendler durchführen können

Hygiene	Abstandhalten	Andere Aktionen
<p>Zu Hause bleiben, wenn sie sich unwohl fühlen oder Symptome entwickeln, die mit COVID-19 übereinstimmen.</p>	<p>Bei Anwesenheitspflicht im Büro oder an der Arbeitsstätte wann immer möglich flexible Hin- und Rückfahrzeiten prüfen, um Pendelfahrten während Stoßzeiten zu reduzieren.</p>	<p>Wann immer möglich mit dem Rad fahren oder zu Fuß gehen.</p>
<p>Es vermeiden, Handläufe und Türen zu berühren.</p>	<p>Es vermeiden, Taxis gemeinsam mit anderen zu nutzen.</p>	<p>Wann immer möglich Telearbeitsmöglichkeiten nutzen.</p>
<p>Die Gebote guter Hygienepaxis befolgen: Beim Husten oder Niesen Mund und Nase mit dem gebeugten Ellbogen bedecken; es vermeiden, Augen, Nase und Mund zu berühren; nach dem Verlassen öffentlicher Verkehrsmittel sich die Hände waschen.</p>	<p>Einen Abstand von mindestens 1 Meter zu anderen Personen einhalten.</p>	<p>Wann immer möglich Hauslieferdienste nutzen.</p>
<p>Die nationalen/lokalen Vorschriften für die Verwendung von Mund-Nasen-Bedeckungen einhalten.</p>	<p>Wann immer möglich die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel während Stoßzeiten vermeiden.</p>	
<p>Kontaktlose Technologie für den Fahrkartenkauf, an Eingangs-/Ausgangsdrehsperrn und in anderen Fällen verwenden.</p>		



Fazit

Die wirksame Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen in Verkehrssystemen kann Menschen vor dem von COVID-19 ausgehenden Risiko schützen und gleichzeitig die wirtschaftliche Erholung unterstützen, wie im WHO-Manifest für eine gesunde Erholung von COVID-19 dargelegt wird. Die Empfehlungen in den vorliegenden Leitlinien unterstützen das fünfte Rezept des Manifests zum Aufbau gesunder und lebenswerter Städte. Konkret können sie dazu beitragen, mehrere gesellschaftliche Ziele zu erreichen, darunter: Verkehrssicherheit und -effizienz, verbesserte Qualität des städtischen Lebens, geringere Emission von Luftschadstoffen und Treibhausgasen sowie weniger Lärm und mehr Möglichkeiten für einen körperlich aktiven Lebensstil.

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Umsetzung dieser Maßnahmen die Mitwirkung verschiedener Gruppen von Akteuren erfordert. Zusätzlich zu den drei Zielgruppen – Regierungen, Verkehrsträger und Pendler – kommt auch anderen Akteuren eine Rolle zu. Beispielsweise können Arbeitgeber, Hersteller und Vertreiber dazu beitragen, Informationen zu verbreiten, Arbeiten von zu Hause aus und die Staffelung der Arbeitszeiten zu fördern oder die aktive Mobilität zu fördern, indem sie Umkleide- und Waschmöglichkeiten in Arbeitsstätten und Parkmöglichkeiten für Fahrräder zur Verfügung stellen und Hauslieferdienste bieten.

In partnerschaftlicher Zusammenarbeit auf internationaler Ebene können nationale Regierungen und Gebietskörperschaften auch Erfahrungen austauschen, gemeinsame Initiativen und Aktionen entwickeln, sich gegenseitig unterstützen und sich auf gemeinsame politische Ziele einigen, um den Übergang zu widerstandsfähigeren, sichereren, gerechteren und nachhaltigeren Verkehrs- und Mobilitätssystemen zu unterstützen – ein Beispiel hierfür ist das Politikforum, das THE PEP bietet.

Investitionen in Ansätze, die die verschiedenen Fortbewegungsarten diversifizieren und ein besseres Gleichgewicht zwischen ihnen herstellen, werden auch den zusätzlichen Vorteil haben, dass sie die Widerstandsfähigkeit der Verkehrssysteme und Städte gegenüber möglichen Ereignissen ähnlicher Art erhöhen, weil sie flexibler auf diese reagieren und sich anpassen können. Dies wiederum würde die Gefahr von Störungen verringern und gleichzeitig die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlbefinden für alle maximieren.

Die Entscheidungen, die Länder und Institutionen heute treffen, können kurzfristig ein sicheres und nachhaltiges Verkehrssystem fördern und in den kommenden Jahrzehnten den Weg für gesündere und effektivere Verkehrsoptionen für alle Nutzer, auch solche mit eingeschränkter Mobilität, ebnen.

Andere Ressourcen

- About THE PEP. In: Transport, Health and Environment Pan-European Programme [Website]. Genf: Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und Weltgesundheitsorganisation; 2020 (<https://thepep.unece.org/>, eingesehen am 3. August 2020).
- Amekudzi-Kennedy A, Labi S, Woodall B, Chester M, Singh P. Reflections on pandemics, civil infrastructure and sustainable development: five lessons from COVID-19 through the lens of transportation. Preprints. 2020:2020040047. doi: 10.20944/preprints202004.0047.v1.
- Coronavirus disease (COVID-19) advice for the public: when and how to use masks. In: Weltgesundheitsorganisation [Website]. Genf: Weltgesundheitsorganisation; 2020 (<https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public/when-and-how-to-use-masks>, eingesehen am 3. August 2020).
- Coronavirus response. In: Mobility and transport [Website]. Brüssel: Europäische Kommission; 2020 (https://ec.europa.eu/transport/coronavirus-response_en, eingesehen am 3. August 2020).
- COVID-19: keeping things moving. In: POLIS [Website]. Brüssel: Polis Network; 2020 (<https://www.polisnetwork.eu/document/covid-19-keeping-things-moving/>, eingesehen am 3. August 2020).
- Critical preparedness, readiness and response actions for COVID-19: interim guidance, 24 June 2020. In: World Health Organization [Website]. Genf: Weltgesundheitsorganisation beabsichtigt; 2020 (<https://www.who.int/publications/i/item/critical-preparedness-readiness-and-response-actions-for-covid-19>). Die WHO hat vier Übertragungsszenarien für COVID-19 definiert: keine Fälle, sporadische Fälle, Cluster von Fällen und Übertragung in der Bevölkerung.
- Dalkmann H, Obika B, Geronimo L. A call for collective action for international transport stakeholders to respond to the COVID-19 pandemic. London: IMC Worldwide; 2020.
- Global action plan on physical activity 2018–2030. more active people for a healthier world. Genf: Weltgesundheitsorganisation; 2018 (<https://www.who.int/ncds/prevention/physical-activity/global-action-plan-2018-2030/en/>, eingesehen am 3. August 2020).
- Management of COVID-19: guidance for public transport operators. Brüssel: International Association of Public Transport; 2020 (<https://www.uitp.org/management-covid-19-guidelines-public-transport-operators>, eingesehen am 3. August 2020).
- Empfohlene Verhaltensweisen für die Verkehrsteilnahme während des COVID-19-Ausbruchs [Informationsblätter]. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa; 2020 (<https://www.euro.who.int/de/health-topics/health-emergencies/coronavirus-covid-19/technical-guidance/moving-around-during-the-covid-19-outbreak>, eingesehen am 3. August 2020).
- Water, sanitation, hygiene and waste management for the COVID-19 virus [fachliches Informationspapier]. Genf: Weltgesundheitsorganisation; 2020 (<https://www.who.int/publications/i/item/water-sanitation-hygiene-and-waste-management-for-covid-19-technical-brief-03-march-2020>, eingesehen am 3. August 2020).
- WHO manifesto for a healthy recovery from COVID-19. Genf: Weltgesundheitsorganisation, 2020. Lizenz: CC BY-NC-SA 3.0 IGO (<https://www.who.int/docs/default-source/climate-change/who-manifesto-for-a-healthy-and-green-post-covid-recovery.pdf>, eingesehen am 3. August 2020).

Das WHO-Regionalbüro für Europa

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eine 1948 gegründete Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die sich in erster Linie mit internationalen Gesundheitsfragen und der öffentlichen Gesundheit befasst. Das WHO-Regionalbüro für Europa ist eines von sechs Regionalbüros, die überall in der Welt eigene, auf die Gesundheitsbedürfnisse ihrer Mitgliedsländer abgestimmte Programme durchführen.

Mitgliedstaaten

Albanien	Montenegro
Andorra	Niederlande
Armenien	Nordmazedonien
Aserbaidschan	Norwegen
Belarus	Österreich
Belgien	Polen
Bosnien und Herzegowina	Portugal
Bulgarien	Republik Moldau
Dänemark	Rumänien
Deutschland	Russische Föderation
Estland	San Marino
Finnland	Schweden
Frankreich	Schweiz
Georgien	Serbien
Griechenland	Slowakei
Irland	Slowenien
Island	Spanien
Israel	Tadschikistan
Italien	Tschechien
Kasachstan	Türkei
Kirgisistan	Turkmenistan
Kroatien	Ukraine
Lettland	Ungarn
Litauen	Usbekistan
Luxemburg	Vereinigtes Königreich
Malta	Zypern
Monaco	

Europäisches WHO-Zentrum für Umwelt und Gesundheit

Platz der Vereinten Nationen 1

D-53113 Bonn

Deutschland

Tel: +49 228 815 0400

Fax: +49 228 815 0440

E-mail: euroceh@who.int

Website: www.euro.who.int/envhealth

WHO/EURO:2020-1127-40873-55832

THE PEP

Paneuropäisches
Programm Verkehr,
Gesundheit und Umwelt



UNECE



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa